Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 31

Artikel: Hunde-Silvestrelliade

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



herr Pringipali!

Dieser Preßtongreß preßt mir zwar nicht etwa Thränen, sondern aber Töne aus, die ich hier auf Kotenpapier in unmutiger Molmusit ans Tageslicht bringen muß. Man hätte denn doch erwarten dürsen, daß auch ein Trülliter hössich zur Teilnahme eingeladen worden wäre. Aber umsonst bin ich dreimal beim Präsidium son nahe als möglich vorbeigestrichen. Er konnte mich nicht übersehen, aber dieser seiner Beobachtung sehlte offenhar die mir gebührende Hochachtung. Um ihm einen gesunden Wint zu

geben, bot ich ihm im gunftigen Augenblide meine wohlgetroffene, hubsche Photographie vor dem Bundespalaft. Sichtbar betroffen befah er das gelungene Bild, gab es dann freundlich gurud mit der nichtsfagenden Phrase: "Wirklich gut" — und ließ mich stehen, wo ich gerade stand. Natürlich hat er mich erkennen muffen und wenn ihm mein Trullikername zu gemein vorkam, möchte ich ihm doch fagen, daß es mir auch nicht befonders imponiert, wenn ein herr Dottor blos Buhler heißt. herr Professor Röthlis: berger besichtigte mich ebenfalls so von unten herab, daß ich richtig mich felber röthelte. Im "Nebespalter" mußte er mich doch schriftlich und per= fonlich gut genug tennen. Den Berrn Professor Wettstein tonnte ich nir= gends ertappen. 3ch wollte wetten und durfte Stein und Bein brauf schwören, daß er mir immer ausgewichen ift. Man begehrte mich einfach nicht zu haben. Es muß ein gemiffer Reid dahinter fteden. Meine Ueber= legenheit in Pregmanovern gefällt den Herren nicht und was mich doppelt frankt, nicht einmal jum Festessen erhielt ich eine nahrhafte Rarte und mußte mein Monatshonorar im Baren verzehren. Miggunft hin und ber, ich bleibe beim Leift und leifte, mas ich leiften fann. Rächfter Kongreß fei in Amerika, aber mein Aerger reicht nicht übers Meer und ich laffe mich allenfalls nicht mitnehmen. Wenn ich Amerika besuche, nehme ich felber mit. Künftig will man sich sogar auf Universitäten journalistig machen laffen. Ich meinerseits habe bergleichen nicht mehr nötig. Ich finde mich täglich unentbehrlicher und werde immer redakteurer, (teurer ist zu lefen wie Hen). Ich will nicht hoffen, daß Sie fich dann allenfalls nach Amerika kongressieren, sonst bin ich nicht länger Ihr unterergebener

Trülliker.

Magister Kain.

don wieder Einer! klagt mit sanstem Crausen Das Wochenblatt im scandalösen Bach Und wie die Wölse unter Lämmern hausen, Sin Wolf im Schafskleid in die Herbe brach! Das Kronjuwel von allen bessern Ständen Ist Westaloggis hohes, heil'ges Amt Und wer dies Amt entehrt mit Frevlerhänden, — Der sei versehmt, — sei wie Kain verdammt!

Du armer Bater, der sein Kind zur Schule Und Tugend hält und an die Bildung glaubt, Ist das dein Lohn, daß nun im Sindenpfuhle Dir eine Bestie — seine Unschuld raubt? Ber könnt' die schnelle Axt, die selbst nun richtet, Dem Henker weit'n, — wenn sie der Jorn entslammt? Wer einen Lenz der Seele hier vernichtet, — Der sei versehmt — sei wie Kain verdammt!

Der Mord an einer Unschuld darter Blüthe Ist mehr als wenn ein Dolch Verderben droht, Und sturmverwüstet muß nun im Gemüthe Die Josinung sterben tausendsachen Tod! Da kann kein Himmel mehr sich offenbaren Für eine Schuld, die aus der Jölle stammt, Und würgt ein Gauch das Köslein in Gesahren, — Der sei versehmt, — sei wie Kain verdammt!

Kein Magistrat kann biesen Fall verdecken, Wie schön der Helb auch in der Wolle liegt Und Kad und Galgen sollte man erwecken, Daß den Bacillus noch das Schwert besiegt! Dem ganzen Stand verdüstern sich die Tage, Dem wahren Wohl des Volkes insgesammt Und wo der Backel das Verdrechen wage. — Sei er versehmt, — sei wie Kain verdammt!

R. Aeberly.

Vill Lärme um nüt.

Grad obe dra am Züribiet, wo me scho is Turgi g'sieht, Da isch de Guntetschwyler=Paa, det mached's jüngst es Füürli aa. Im wiite Feld, es Hüsli Jätt, daß mes nümme 3'trage hätt. Drus=use-n ischt es Käuchli cho, do schreit's dim Hagel: Fürio! Und alles rüest und alles rennt: es brennt, es brennt, kueg au wie's brennt, Bo Flile gar stürmet's no, das wird mer schon na use choeiett, I der Chille gar stürmet's no, das wird mer schon na use cho. Bo endli dänn en Füürbot chunt, so sind wer schon na use chunt, Es wird natürli wacker g'lachet und derzue recht Glosse g'machet. Ma wird derbi na besser g'stümmt, wärme 3'letschte dänn vernimmt, Daß s'Nachdars ohni Schlüsich wänd cha, si händ's hat na bim Tröchne g'ha, Und denked iest zu guter Letzt: e Tause Wii wär's Allerbest.

Correspondenza della Capitale di Lago mit Isola San Dietro.

A la Redazione vom Nebelspalt im Züri presso Oerligge.

Bienna nei primi di Agosto 1902.

Ani glaesa la lettera vo mine Compatrioto di Basilea vom Luglio; et mi freut as im Basilea grad is wi am lago di Bienna: "Partout comme chez nous" parlate der Waeltsch.

Electrisch Tram magge multo lavore; erscht Bode ufbiggle, alte Schine useschrisse, doppo neue Schwelle und Schine legge, Stei und Dregg druf keie; de chunt Dampfwalz tutti quanti Schwelle, Schine, Dregg und Stei fest stampa; de muesse Italiani wieder alles ufbiggle, useschrisse und neu magge; sempre lavori 3 mol magge; goste multo monete, aber magge nüte, Tschingge, nüt sahle, buoni diavoli, aber dummi Cheibe (ga nit besser uf italienisch übersetze) muese Schtüre sahle.

Dampfwalz is grando Maschina — Pustatore, grad wie Locomotiv aber multo grandotto; Verältniss oeppe wi Elephante zu Dromedar, oder Advocate zu Notar; magge eilose Spedaggel; aber Consiglio grande di Citta nostra simulirt: Pustatore is buona Maschina für Charra Municipale us Dregg use zie.

Tutti Baumeist multo daub, wil abe magge Straigg im Giugno passato; Governatore daub wege Commissario vom Consiglio di Stato; Consiglio di Stato daub wege Governatore; Presidente vom Consiglio Municipale daub wege Interpellazione im Consiglio grande de la Citta; Lavoratori daub wil nüt ei goenne usrichte und wegem Polisei; Polisei is daub wil niemer et gönne ingere keie. Plebs is daub über tutti quanti und la comedia, is fasch wi: "Joggeli wot nit Birli scchüttle" — etc. Multi Saluti

Bolla Giuseppe am obera Miirli.

hunde-Silvestrelliade.

Kalien jührte lauten Streit mit uns, doch war's zu tragen. Man nahm's nicht ernft und weit und breit that Niemand darob klagen. So ward denn in ganz kurzer Frift, Wie es so recht und üblich ift, Die Sach' begraben aus dem Mist.

Da traf sich's, daß von ungefähr, ein Köter sich vergangen An seinem Nachbar, doch daß wär' nicht Ursach noch zum Bangen. Allein ein schneemeis Windhundtier Ist würdig zur Berühmtheit schier, Wenn's von sich strecket alle Vier.

Es kehrt sich nicht an Nachbars Klag' und reizte ihn noch ferner: Durch einen Schuß von dieser Plag' befreite sich der Berner. Zeht Silvestrell' in aller Mund Ist wieder mit dem toten Hund —— Erschülttert ist der Schweizerbund!...

Nationalrätlicher Mahlkreiseinteilungs-Schmerz.

Birklich eine faubere Erfindung! So geht man los auf meine Berschwindung. Diese vertratte Kreiseinteiligung bedeutet meine Entheiligung. Man will was oben nach unten kehren, um einen Nationalrat zu entbehren. Durch schlaue Mittel ganz ungewöhnlich soll ich befeitigt werden persönlich; denn wo man braucht einen Mann minder, trissfi's mich den unschuldigen Sünder, odwohl ich im Rate das Weiste auf unsichtbare Weise leiste; odswohl ich ein Mann bin von Charatter und nicht ein sozialer Kalsatter, und wird mir der Sessel hinweggenommen, dann kann's in Bern wieder nett herauskommen, dann hab' ich bei wichtigsten Fragen ganz wie immer ja gar nichts zu sagen. Unste Kantone und andre Länder lesen mich nicht mehr im neuen Kalender. Hinweg mit diesen Kreisen street wird nicht wecht in neuen Kalender. Hinweg mit diesen Kreisen street, damit der Antiotikmus nicht rostet. Der Bund soll seine Eisendahn mehr kaufen, dann seibet kant leidet's Nationalräte zu Haufen. Also leideskopen sieh verständig; untersögreibet sür mich eigenhändig: jedes Roß verdient seinen Laber:

"Tieffanaler, Nationsliebhaber."